

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer durch Freiburg im Breisgau und seine Umgebung

Harrer, Fr.

[Freiburg i.Br.], [ca. 1890]

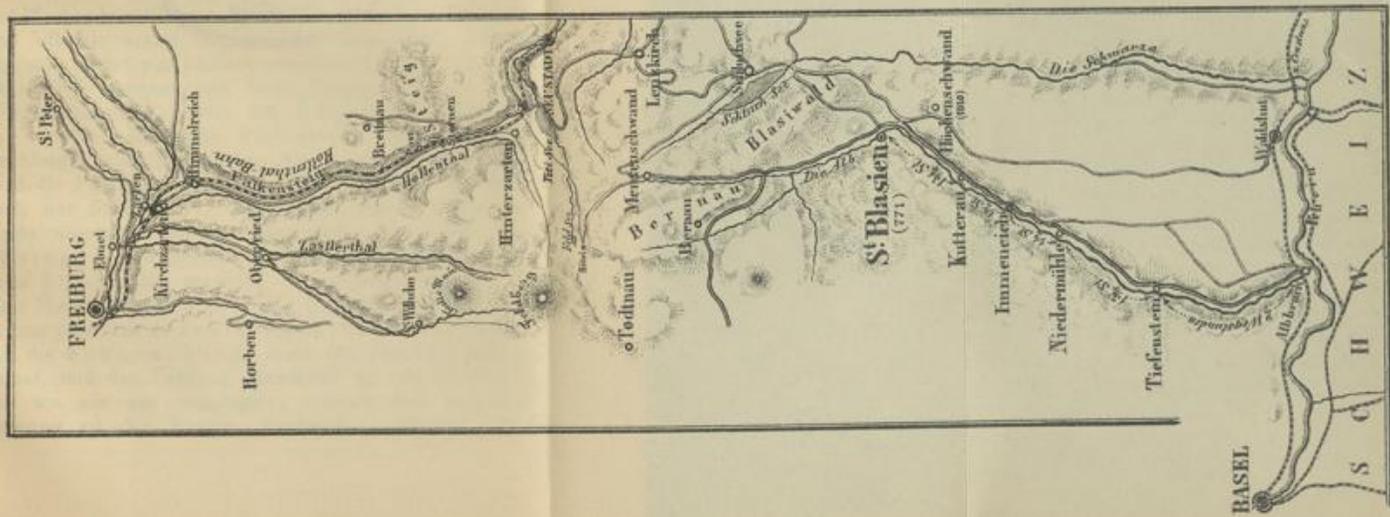
12. Ruine Zähringen

[urn:nbn:de:bsz:31-246909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246909)

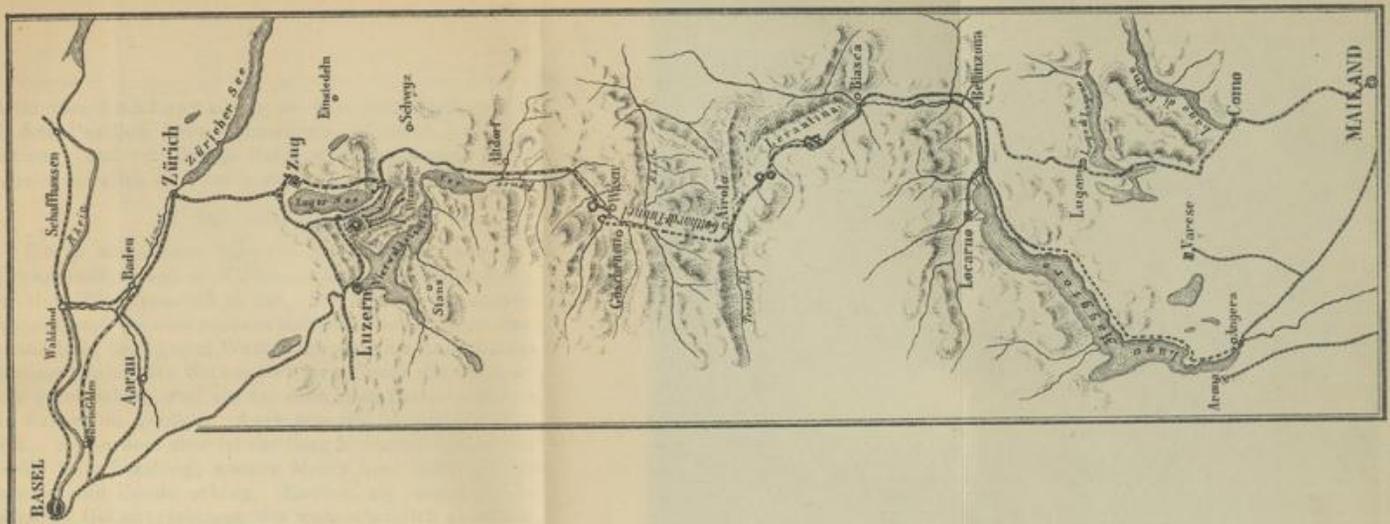
12. Ruine Zähringen.

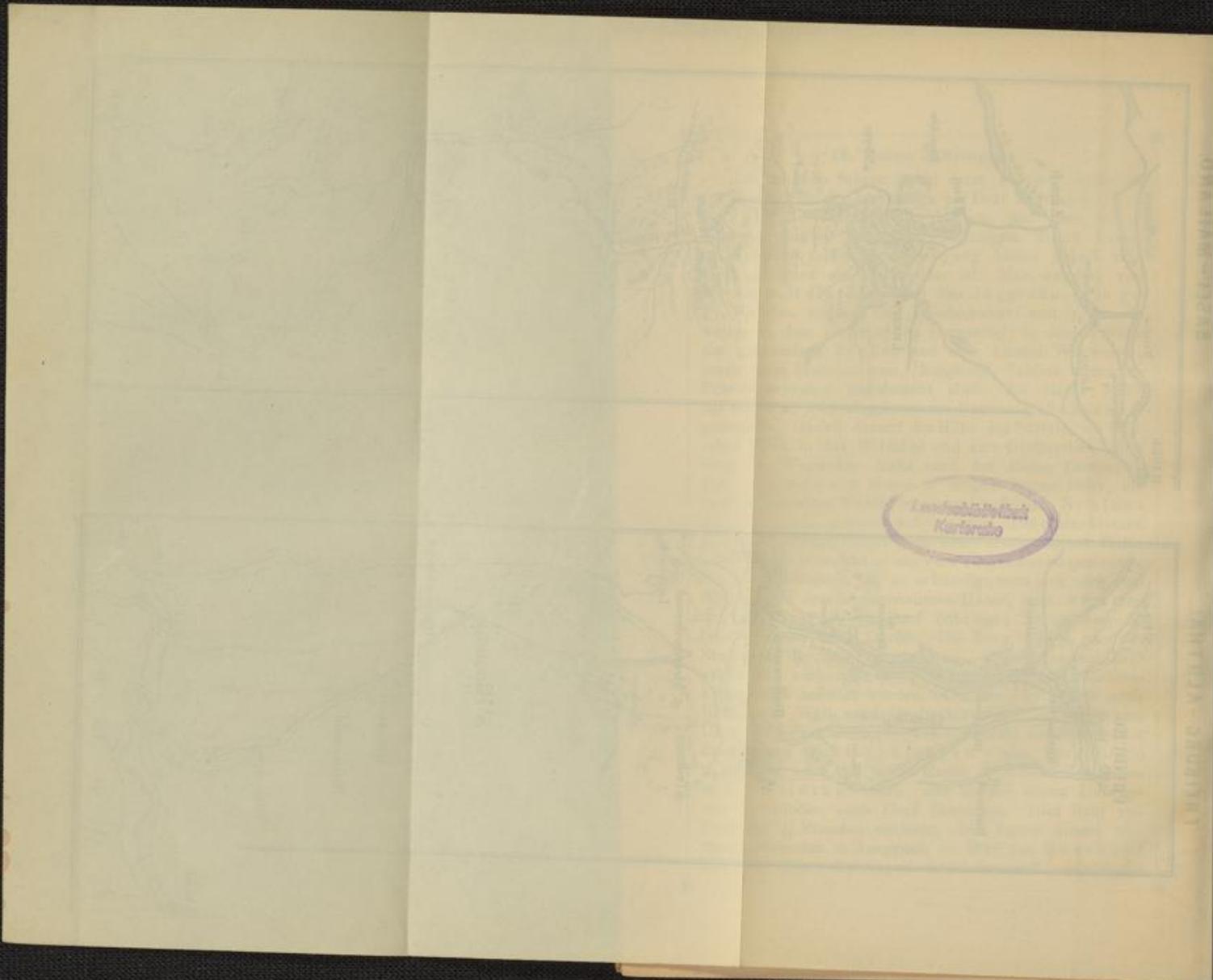
Die meisten fahren wohl jetzt mit der Bahn bis zur Haltestelle der Lokalzüge bei Dorf Zähringen. Von hier ist die Ruine sehr bequem auf dem neuen Fahrweg hinter dem Dorf Zähringen direct hinauf zu erreichen. Die Fusswanderung bietet jedoch sehr viel, so dass sie anzurathen ist. Man wandert von der Vorstadt Herdern über das Jägerhäusle in gut $1\frac{1}{2}$ Stunden zu dem sog. Handschuhhof und $\frac{1}{4}$ Stunde weiter zu dem vorliegenden Bergsattel, in dessen Nähe ein geräumiger Pavillon und eine Anzahl Wegweiser, (nach dem Martinsfelsen, Rosskopf, Schöne Aussicht, Präsidentenruhe) angebracht sind. An dieser Stelle hat Rottecks jetzt abgebrochene Besetzung „Schönhof“ gestanden. Gleich darauf die Höhe des Sattels, wo hübscher Blick in das Wildthal und zum Glotterthal. Hier zeigt ein Wegweiser links nach der Ruine Zähringen. Der Weg zieht sich immer in langem Bogen links, bis endlich auf einer Waldblösse nach $\frac{1}{2}$ Stunde Schloss Zähringen rechtshin sichtbar wird. Bei einem kleinen Hause angelangt, biegt man dann rechts ab zur Ruine hinauf. Die Aussicht ist nur vom Thurm aus zu geniessen. Da er verschlossen ist, so erkundige man sich nach dem Schlüssel in dem obengenannten Hause, oder, wenn man den neuen Weg von Dorf Zähringen heraufkam, im letzten Hause dieses Dorfes. Die Burg, 480 m, war der Stammsitz der Zähringer und ist, obwohl sie erst 1078 urkundlich vorkommt, wohl viel älter; sie ist im Bauernkriege 1525 zerstört worden. Um den Thurm sind noch Reste von Wall- und Grabentrümmern in ziemlichem Umfange zu erkennen. — Von der Ruine herab entweder direct nach Dorf Zähringen (Ochs, Bär, Hirsch) $\frac{1}{2}$ Stunde, oder von jenem Hause oben nahe der Ruine in das Wildthal hinab, und so mit einem Umwege von $\frac{3}{4}$ Stunden nach Dorf Zähringen. Dies liegt von Freiburg $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt. Die Partie nimmt also etwa 4 Stunden in Anspruch. — Wer den Rosskopf und die Ruine Zähringen verbinden will, macht die

FREIBURG - ALBTHAL.



BASEL - MAILAND.





Landesbibliothek
Karlsruhe

Partie vom Schlossberg ab über den Rosskopf bis zu dem Pavillon beim ehemaligen Schönhof (s. vorige Nummer), und von da zur Burg; wie eben gesagt. Dann braucht er, alles zu Fuss gerechnet, etwa 5 Stunden.

13. Der Schönberg.

Ein in mehrfacher Hinsicht interessanter, aus dem Schwarzwaldgebirge in die Ebene heraustretender Berg, der eine Höhe von 643 m hat. Der Blick von seiner Kuppe bietet ein sehr schönes landschaftliches Panorama. Etwas tiefer liegt gegen Westen die weit ins Land hinaus sichtbare Ruine der Schneeburg, auch die Schneeburg geschrieben, weil sie der sehr alten Patricierfamilie von Schnewlin gehörte. Auch von ihr ist schöner Ausblick. Ausserdem aber ist der Berg historisch interessant als die feste Stellung, welche Mercy inne hatte, als er Turenne und Condé schlug. Endlich als uralte Stätte keltischer Gottesverehrung, die wahrscheinlich ebenfalls, wie bei vielen ihrer Cultusstätten nachgewiesen, befestigt war. Noch heute erkennbar, führten zu ihr im Norden und Westen künstliche Aufgänge; südlich, nahe Ebringen, sind oftmals uralte Gräberfelder aufgedeckt worden. Ebringen selbst war keltisch-römischer Ort, in Urkunden ist er 789 genannt und hiess Eburum. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Servatiuskapelle an der Südseite nahe Pfaffenweiler der christliche Nachfolger eines heidnischen Altars ist. — Sehr bequem wird die Partie so gemacht, dass man mit der Bahn nach der Station St. Georgen fährt, hinauf zur Ruine wandert, von der Schneeburg dann hinab nach Ebringen und Station Schallstadt. Das ist in circa 1½ Stunden gemacht. — Schöner aber ist es über Merzhausen (Hirsch); hierher 1 Stunde. Von da aus über das „Jesuitenschlösschen“, eigentlich die Schauenburg, einst den Jesuiten gehörig, hinauf, und den Feldweg geradeauf an den Waldsaum, von wo ein neu angelegter, schöner und bequemer Fussweg zu der Kuppe, wiederum 1 Stunde. Vom